

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 52 (1974)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Vorfastnächtliches  
**Autor:** Colle, M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-937381>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

erfordern, die kaum durchführbar sind. Ausserdem reizen sie erst recht zur Umgehung und können auch leicht umgangen werden.

Auch Volksaufklärung und Warnung vor Pilzvergiftungen in Ehren, aber solange sich unsere Einstellung zu Natur und Umwelt nicht von Grund auf ändert, werden alle unsere Bemühungen zum Schutze der Pilze (und der übrigen Natur, Pflanze, Tier und Mensch) Stückwerk, ein Tropfen auf den heissen Stein bleiben.

Man präge sich ein für allemal ein: *Pilzschutz gelingt nur durch Umweltschutz, und Umweltschutz ist Menschenschutz!*

*Nachsatz:* Diese Abhandlung wurde angeregt durch eine Diskussion über Pilzschutz anlässlich der Pilzbestimmertagung 1972 in Baar sowie durch einen Vortrag unseres WK-Mitgliedes Cuno Furrer über dasselbe Thema an der Vapko-Tagung 1972 in Thun. Sie war schon längere Zeit verfasst, als der Artikel «Die Pilzflora nach wie vor gefährdet» von Werner Roth, Thusis, in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 6/73 erschien.

Cuno Furrer erklärte in seinem Vortrag, dass wir über die Entwicklung der unterirdischen Pilzpflanze, des Mycels, sowie über die Gründe zur Ansetzung von Fruchtkörpern, der Primordien und deren Wachstum überhaupt noch keine wissenschaftlich fundierten Studien und Beweise haben, sondern immer noch auf zum Teil widersprüchliche Theorien und Hypothesen angewiesen seien. Darum wissen wir auch nicht, wo wir zum Schutz der Pilze zuerst ansetzen müssen. Ich gestehe, dass auch ich meine vorstehenden Überlegungen nicht beweisen kann. Ich möchte sie lediglich als Anregung zur Diskussion verstanden wissen und raten, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen. Aber Polizeimassnahmen möchte ich als ungeeignet und undurchführbar grundsätzlich ablehnen. *Eduard Schlumpf*

### Vorfastnächtliches

Im ORF – Österreichbild – konnte man am 12. Juli 1973 innerhalb einer Sendung über Champignonzucht folgendes vernehmen: «Mycelium ist ein im Labor hergestelltes Pilzgeflecht, das auf Hirsekorn aufgesponnen wird ...» *M. Colle, Innsbruck*

### Mea culpa

*(Premier appendice à Causons «polypores»)*

Causons «polypores» (= Cp) (I): 124, 1972: Nous avons recommandé d'utiliser les enveloppes usagées pour la récolte, pour autant qu'elles soient propres et qu'elles ne déteignent pas. Il semble que malheureusement nous n'avions pas précisé que ces enveloppes ne servent que pour la récolte, et non pas pour ranger des polypores déterminés dans le fungarium:

A la récolte, les polypores sont souvent humides, et il est nécessaire que l'eau s'évapore, car sa condensation favoriserait les moisissures, la fermentation et/ou la décomposition, d'où la recommandation d'utiliser des enveloppes perméables